

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

295.

Freitag den 22. October.

1869.

Bekanntmachung.

heute an Commissionsstelle zu Gohlis eröffnete Entscheidung, die Beitragsverhältnisse für die Berichtigung der **Elster, Strecke mitte Section** betreffend, ist, wie ich hierdurch nochmals bekannt mache, im Originale nebst Beilagen im Bureau des Wasserbauinspectors Georgi zu Leipzig, Sternwartenstraße 40, I. für die Betheiligten zur Einsicht ausgelegt. Ich habe ich dem Gemeindebureau zu Gohlis eine Abschrift dieser Entscheidung zur Einsicht für die Betheiligten zugestellt.
Dresden am 19. October 1869.
Der **Königliche Commissar.**
Künzel.

Bekanntmachung.

Gemäßheit der Verordnung vom 23. September d. J. ist die **katholische Kirchenanlage auf das Jahr 1869** durch die Verordnung vom 12. October 1841 §§. 7. 8. 10 und 11 bestimmten Sätzen, von denen jedoch die in §. 7 unter d. bestimmten Sätze auch für diesmal auf drei Viertel, mithin auf resp. $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ des von den betreffenden zu entrichtenden Gewerbe- und Personalsteuerfuges herabgesetzt sind, ausgeschrieben worden und somit fertig. Die hiesigen **katholischen Beitragspflichtigen** werden daher aufgefordert, die auf sie fallenden Beträge bis zum **15. November dieses Jahres** in der **Stadt-Steuer-Einnahme** allhier (Rathhaus 2. Etage, Zimmer Nr. 10) unerinnert abzuführen.
Leipzig, den 16. October 1869.
Der **Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. E. Stephani. Taube.

Verein zur Feier des 19. Octobers.

(Schluß.)

er Jahresbericht über das Vereinsleben im abgelaufenen Jahre seit 1868 ergab den Tod von vierzehn, den Austritt acht und den Eintritt von neuen Mitgliedern, so wie den gegenwärtigen Bestand von nahezu 300 Mitgliedern. Die neue Beiträge für die historischen Sammlungen des Vereins eingegangen die Aufzeichnungen eines hiesigen Bürgers über die Ereignisse in den Schlachttagen als $8\frac{1}{2}$ jähriger Knabe, auch von einem Anwesenden ein Original-Leichenzettel aus dem Jahre überreicht (215 Tode in einer Woche). Herr Linnemann erstattete als „Denkmals-Inspector“ über die der Obhut des Vereins anvertrauten, resp. von selber hergestellten Schlachtdenkmäler, zunächst die auch in den Blättern erwähnte Wiederherstellung des Sprengungsbauwerks am Raststädter Steinwege und die Erbauung eines neuen massiven Schutzhauses für den Veteranen am Napoleonsplatz, ein hübscher Bau von $7\frac{3}{4}$ Ellen ins Geviert mit Cement- und Holzwerk. Herr Entke als Cassirer gab den finanziellen Bericht über das Vereinsjahr, der sehr günstig war. Der Vorsitzende gedachte noch anerkennend der Gefälligkeit des Advocat Klemm und der Frau Estler, welche Gemälde Bilder zur Schlachtgeschichte für die Ausstellung während der Verhandlungen hergeliehen hatten, darunter das Bildniß Obersten v. Brendel. Das Festmahl, welches im Hauptsaale stattfand, der mit dem Künstlerverein hergestellten Portraits der Helden des Vaterkrieges geschmückt war, zählte bei 120 Gedecke. Der bei dem herrschende Geist war ein sehr animirter und durch die heitere Trinksprüche und sinnige Tafellieder belebter. Der Vorsitzende eröffnete wie herkömmlich mit Gebet. Der Toast auf Se. Majestät den König brachte der Vorsitzende in beredten Worten aus, indem er den Landesherrn als den Beschützer des Rechts, der Wissenschaft und des edelsten Herzens und den wackersten Bürger des Sachsenlandes feierte. Der Secretair des Vereins, Advocat Schrey, wußte in geeigneter Weise den stillen ernstlichen Charakter des bei all seiner Bedeutung den großen patriotischen Gedanken nicht verlassenden Vereins zu schildern und erhob sich dann in seiner Rede zu einem Panegyrikus auf Leipzig und die Leipziger, welche ihrer jetzt schöner und stattlicher denn je erblühenden Stadt die Ehre fürchten bezeichnen zu können glaubte, auf Rath und Veranlassung, durch deren Zusammenwirken dieser imposanten Aufschwung unserer Stadt überhaupt ermöglicht werde. Nach dem Zeit erwiderte Namens des Stadtraths der aus diesem

Collegium anwesende Dr. Günther mit einem Toast auf den die Erinnerung an eine große Zeit so sorgsam pflegenden Verein und dessen Mitglieder.

Von den übrigen Trinksprüchen seien die auf den anwesenden 87 jährigen Greis, Cantor Leuschner aus Euthra, den opferbereiten Freund der Lützower, sowie zwei andere Ueberlebende aus jener Zeit (zwei Veteranen der königlich sächsischen Armee), auf Leipzigs Zukunft von Archidiaconus Böckel aus Eilenburg, der von einem vor 200 Jahren in Eilenburg angestellten geistlichen Liederdichter, Martin Rinkart, ein Gedicht über den 18. October als vielseitigen Gedenktag, deutsch bearbeitet nach dem lateinischen Original, mittheilte und mit dem Verse des letztern schloß:

„Salve, magna dies, majorque revertere semper“;
auf Arndt's Wittwe, die gestern gerade begraben ward (stillen Trinkspruch, ausgebracht vom Dichter Müller), auf die einzelnen Mitglieder des Vorstandes bis zum „Finanzminister“ Entke, auf die Presse, welcher letztere Toast, vom Vorsitzenden ausgebracht, damit begann, die anwesenden Reporter ja zum Stillschweigen über das Verdienst des oben genannten Cassenbeamten des Vereins zu ersuchen, damit Preußen und Oesterreich uns denselben nicht etwa streitig machten; auf Advocat Schrey als latenten Protokollführer des Vereins und verspätetes Mitglied der Confraternität der Literaten und Notarien (scherzhafter Trinkspruch des Herrn Pastor Gurlitt) und die humoristische Erwiderung des letztern, sowie ein Toast auf die neu eingetretenen Mitglieder, in deren Namen mit einem Toast auf den Albert-Verein und dessen hohe Protectorin Kronprinzessin Carola Consul Beckmann antwortete. Die Tafel endigte erst gegen Mitternacht.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die ministerielle Berliner Provinzial-Correspondenz bemerkt in einem Artikel, überschrieben: „Bundesgesetzgebung und Landesvertretung“, bezüglich des Antrages vom Grafen zur Lippe über eventuelle Zustimmung des Landtages zu den Bundesgesetzen: Der Antrag steht nach Zweck und Inhalt mit dem Buchstaben und Geiste der norddeutschen Bundesverfassung und mit den Bedingungen einer gesunden Entwicklung derselben, mit den Voraussetzungen, unter welchen die Bundesverfassung auch von der preussischen Landesvertretung genehmigt worden, so entschieden in Widerspruch, daß alle Freunde deutscher Entwicklung mit der Regierung gewiß in Zurückweisung des Antrages sich vereinigen werden. Der Artikel schließt: „Alle, denen eine ungetrübte Entwicklung des Norddeutschen Bundes am Herzen liegt, mögen beitragen, daß die Einzel-Vertretungen nicht ohne dringenden Anlaß auf die Bundes-Angelegenheiten einzuwirken suchen.“